

David G. Myers

Psychologie

2., erweiterte und aktualisierte Auflage

Übersetzung

Matthias Reiss

• i (, >, ., - .. •.

• - . 1 / 2 (0 . 0 .

Deutsche Bearbeitung

Svenja Wahl, Matthias Reiss

Mit Beiträgen von

Siegfried Hoppe-Graffund Barbara Keller

Mit 947 Abbildungen und 50 Tabellen

• HOCHSCHULE
• LIECHTENSTEIN
Nbtothek

&j Springer

• • • • •

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Eine kurze Geschichte der Psychologie.	.1	3.1.2	Zwillingsstudien.	104
Wurzeln der Psychologie.	2	3.1.3	Adoptionsstudien.	107
Vorwissenschaftliche Psychologie.	3	3.1.4	Studien zum Temperament	109
Geburtsstunde der wissenschaftlichen Psychologie.	5	3.1.5	Erblichkeit	110
Entwicklung der wissenschaftlichen Psychologie.	7	3.1.6	Anlage-Umwelt-Interaktion.	112
Moderne Psychologie.	9	3.1.7	Molekulargenetik: Eine neue Herausforderung.	112
Große Themen der Psychologie.	10	3.2	Evolutionspsychologie: Wie man die Natur des Menschen versteht	115
Drei zentrale Analyseniveaus der Psychologie.	11	3.2.1	Natürliche Selektion.	115
Arbeitsfelder der Psychologie	13	3.2.2	Evolutionspsychologische Erklärung der menschlichen Sexualität.	118
1 Kritisch denken mit wissenschaftlicher Psychologie	17	3.2.3	Kritik am evolutionspsychologischen Ansatz.	120
1.1 Brauchen wir die wissenschaftliche Psychologie?.	18	3.3	Eltern und Gleichaltrige.	122
1.1.1 Grenzen der Intuition und des gesunden Menschenverstandes.	18	3.3.1	Eltern und frühe Erfahrungen.	123
1.1.2 Wissenschaftliches Denken.	22	3.3.2	Einfluss der Gleichaltrigen.	126
1.1.3 Wissenschaftliche Methode.	24	3.4	Kulturelle Einflüsse.	128
1.2 Beschreibung.	26	3.4.1	Kulturübergreifende Unterschiede.	129
1.2.1 Einzelfallstudie	26	3.4.2	Zeit übergreifende Veränderungen.	130
1.2.2 Befragung.	27	3.4.3	Kultur und Selbst	131
1.2.3 Beobachtung in natürlicher Umgebung (Feldbeobachtung).	29	3.4.4	Kultur und Kindererziehung.	133
1.3 Korrelation.	30	3.5	Entwicklung des sozialen Geschlechts.	136
1.3.1 Korrelation und Kausalität	32	3.5.1	Geschlechtsbezogene Ähnlichkeiten und Unterschiede	136
1.3.2 Illusorische Korrelationen.	34	3.5.2	Biologische Grundlagen des Geschlechts.	139
1.3.3 Wahrnehmung von Ordnung bei zufälligen Ereignissen	35	3.5.3	Soziale Einflüsse auf das Geschlecht	141
1.4 Experiment.	36	3.6	Überlegungen zu Anlage und Umwelt	145
1.4.1 Ursache und Wirkung.	36	4 Entwicklung	149	
1.4.2 Therapieevaluation.	37	4.1	Pränatale Entwicklung und erste Lebenswochen.	150
1.4.3 Unabhängige und abhängige Variablen.	38	4.1.1	Zeugung und Empfängnis.	150
1.5 Grundlagen statistischer Argumentation.	40	4.1.2	Pränatale Entwicklung.	151
1.5.1 Datenbeschreibung.	41	4.1.3	Fähigkeit des Neugeborenen.	153
1.5.2 Inferenzstatistik.	43	4.2	Kleinkindzeit und Kindheit.	155
1.6 Häufig gestellte Fragen zur Psychologie.	45	4.2.1	Körperliche Entwicklung.	155
2 Neurowissenschaft und Verhalten.	55	4.2.2	Kognitive Entwicklung.	158
2.1 Neuronale Kommunikation.	57	4.2.3	Soziale Entwicklung.	166
2.1.1 Neuron.	57	4.3	Adoleszenz.	178
2.1.2 Wie Nervenzellen kommunizieren	60	4.3.1	Körperliche Entwicklung.	179
2.1.3 Wie uns Neurotransmitter beeinflussen.	60	4.3.2	Kognitive Entwicklung.	181
2.2 Nervensystem.	65	4.3.3	Soziale Entwicklung.	184
2.2.1 Peripheres Nervensystem.	66	4.3.4	Übergang ins Erwachsenenalter.	187
2.2.2 Zentrales Nervensystem.	66	4.4	Erwachsenenalter.	189
2.3 Endokrines System	70	4.4.1	Körperliche Entwicklung.	190
2.4 Gehirn.	71	4.4.2	Kognitive Entwicklung.	196
2.4.1 Forschungswerkzeuge.	72	4.4.3	Soziale Entwicklung.	201
2.4.2 Ältere Hirnstrukturen.	75	4.5	Zwei wichtige Themen der Entwicklungspsychologie.	209
2.4.3 Zerebraler Kortex.	80	4.5.1	Kontinuierliche und stufenweise Entwicklung.	210
2.4.4 Zur Zweiteilung des Gehirns.	90	4.5.2	Stabilität und Veränderung.	210
3 Anlage, Umwelt und die Vielfalt der Menschen.	101	5 Wahrnehmung: Sinnesorgane	213	
3.1 Verhaltensgenetik: Die Vorhersage individueller Unterschiede.	103	5.1	Grundprinzipien sensorischer Wahrnehmung.	215
3.1.1 Gene: Unsere Codes für das Leben.	103	5.1.1	Schwellen.	216
		5.1.2	Sensorische Adaptation.	219

5.2	Sehen	221	8.2.2	Aktuelle Erweiterungen	348
5.2.1	Reizinput Lichtenergie	222	8.2.3	Anwendungsbereiche	351
5.2.2	Auge	223	8.3	Operante Konditionierung	354
5.2.3	Visuelle Informationsverarbeitung	227	8.3.1	Skinner's Experimente	354
5.2.4	Farbsehen	231	8.3.2	Shaping (Verhaltensformung)	355
5.3	Hören	235	8.3.3	Bestrafung	360
5.3.1	Reizinput Schallwellen	236	8.3.4	Aktuelle Erweiterungen	362
5.3.2	Ohr	237	8.3.5	Anwendungsbereiche	364
5.3.3	Schwerhörigkeit und Gehörlosenkultur	240	8.3.6	Gegenüberstellung von klassischer und operanter Konditionierung	367
5.4	Andere wichtige Sinne	245	8.4	Beobachtungslernen	369
5.4.1	Tastsinn	245	8.4.1	Banduras Experimente	371
5.4.2	Geschmackssinn	250	8.4.2	Anwendungsbereiche	372
5.4.3	Geruchssinn	251	9	Gedächtnis	379
5.4.4	Lage und Bewegung des Körpers im Raum	254	9.1	Das Phänomen Gedächtnis	380
6	Wahrnehmung: Organisation und Interpretation	257	9.1.1	Informationsverarbeitung	382
6.1	Selektive Aufmerksamkeit	258	9.2	Enkodieren: Information in den Speicher überführen	385
6.2	Wahrnehmungstäuschungen	261	9.2.1	Wie wir enkodieren	385
6.3	Wahrnehmungsorganisation	263	9.2.2	Was wir enkodieren	388
6.3.1	Formwahrnehmung	264	9.3	Speichern: Information aufbewahren	394
6.3.2	Tiefenwahrnehmung	265	9.3.1	Sensorisches Gedächtnis	394
6.3.3	Bewegungswahrnehmung	269	9.3.2	Arbeitsgedächtnis	395
6.3.4	Wahrnehmungskonstanz	270	9.3.3	Langzeitgedächtnis	396
6.4	Wahrnehmungsinterpretation	275	9.3.4	Die Speicherung von Erinnerungen im Gehirn	397
6.4.1	Sensorische Deprivation und wiederhergestelltes Sehvermögen	275	9.4	Abrufen: Informationen auffinden	404
6.4.2	Wahrnehmungsadaptation	277	9.5	Vergessen	409
6.4.3	Wahrnehmungsset	278	9.5.1	Scheitern der Enkodierung	410
6.4.4	Wahrnehmung und der Faktor Mensch	282	9.5.2	Speicherzerfall	411
6.5	Gibt es außersinnliche Wahrnehmung?	286	9.5.3	Scheitern des Abrufs	412
6.5.1	Was ist außersinnliche Wahrnehmung?	286	9.6	Konstruktion von Erinnerung	416
6.5.2	Vorahnungen oder Einbildungen?	286	9.6.1	Auswirkungen von Fehlinformationen und Imagination	417
6.5.3	Außersinnliche Wahrnehmung auf dem Prüfstand	288	9.6.2	Quellenamnesie	419
7	Bewusstsein	291	9.6.3	Echte und falsche Erinnerungen	419
7.1	Bewusstsein und Informationsverarbeitung	292	9.6.4	Kinder als Augenzeugen	421
7.2	Schlaf und Träume	295	9.6.5	Verdrängte oder konstruierte Erinnerungen an Missbrauch	422
7.2.1	Biologische Rhythmen	295	9.7	Gedächtnistraining	426
7.2.2	Schlafrhythmus	296	10	Denken und Sprache	429
7.2.3	Wozu brauchen wir den Schlaf?	302	10.1	Denken	430
7.2.4	Schlafstörungen	307	10.1.1	Begriffe	431
7.2.5	Träume	309	10.1.2	Problemlösung	433
7.3	Hypnose	315	10.1.3	Entscheidungsfindung und Urteilsbildung	436
7.3.1	Fakten und Fehlinformationen	316	10.1.4	Überzeugungsbias	442
7.3.2	Ist Hypnose ein veränderter Bewusstseinszustand?	319	10.2	Sprache	446
7.4	Drogen und Bewusstsein	322	10.2.1	Sprach Struktur	447
7.4.1	Abhängigkeit und Sucht	322	10.2.2	Sprachentwicklung	448
7.4.2	Psychoaktive Substanzen	324	10.3	Denken und Sprache	455
7.4.3	Welche Faktoren beeinflussenden Drogenkonsum?	331	10.3.1	Einfluss der Sprache auf das Denken	455
7.5	Nahtoderfahrungen	336	10.3.2	Denken in Bildern	458
8	Lernen	339	10.4	Denken und Sprache bei Tieren	460
8.1	Wie lernen wir	340	10.4.1	Können Tiere denken?	460
8.2	Klassische Konditionierung	343	10.4.2	Verfügen Tiere über Sprache?	462
8.2.1	Pawlows Experimente	343	10.4.3	Das Beispiel der Affen	462

11	Intelligenz	467	14	Persönlichkeit	587
11.1	Was ist Intelligenz?	468	14.1	Psychoanalytischer Ansatz	589
11.1.1	Intelligenz als eine umfassende oder als verschiedene spezifische Fähigkeiten?	469	14.1.1	Erforschung des Unbewussten	590
11.1.2	Intelligenz und Kreativität	476	14.1.2	Neofreudianische und psychodynamische Theorien	594
11.1.3	Ist Intelligenz neurologisch messbar?	478	14.1.2	Erfassung unbewusster Prozesse	595
11.2	Intelligenzmessung	481	14.1.4	Bewertung des psychoanalytischen Ansatzes	597
11.2.1	Ursprünge der Intelligenzmessung	481	14.2	Humanistischer Ansatz	603
11.2.2	Moderne Tests der geistigen Fähigkeiten	484	14.2.1	Abraham Maslows Konzept der Selbstverwirklichung	603
11.2.3	Prinzipien des Testaufbaus	486	14.2.2	Carl Rogers' personenzentrierter Ansatz	604
11.3	Intra- und interindividuelle Intelligenzunterschiede	490	14.2.3	Erfassung des Selbst	605
11.3.1	Stabilität oder Veränderung?	490	14.2.4	Bewertung des humanistischen Ansatzes	605
11.3.2	Intelligenzextreme	492	14.3	Trait-Ansatz	607
11.4	Genetische und umweltbedingte Einflüsse auf die Intelligenz	494	14.3.1	Exploration von Merkmalen	609
11.4.1	Genetische Einflüsse	495	14.3.2	Erfassung von Merkmalen	610
11.4.2	Umweltbedingte Einflüsse	497	14.3.3	Das Fünf-Faktoren-Modell (»The Big Five«)	613
11.4.3	Gruppenunterschiede bei Intelligenztests	499	14.3.4	Bewertung des Trait-Ansatzes	614
11.4.4	Probleme der Verzerrung in Intelligenztests	505	14.4	Sozial-kognitiver Ansatz	619
12	Motivation	511	14.4.1	Reziproke (wechselseitige) Beeinflussung	619
12.1	Sichtweisen der Motivation	512	14.4.2	Persönliche Kontrolle	620
12.1.1	Instinkte und Evolutionspsychologie	513	14.4.3	Erfassung von Situationseinflüssen auf das Verhalten	625
12.1.2	Triebe und Anreize	514	14.4.4	Bewertung des sozial-kognitiven Ansatzes	626
12.1.3	Optimale Erregung	514	14.5	Das Selbst	627
12.1.4	Maslows Bedürfnishierarchie	515	14.5.1	Die Vorteile des Selbstwertgefühls	628
12.2	Hunger	517	14.5.2	Kultur und Selbstwertgefühl	629
12.2.1	Physiologie des Hungers	518	14.5.3	Selbstwertdienliche Verzerrung	629
12.2.2	Psychologie des Hungers	520	15	Sozialpsychologie	635
12.3	Sexuelle Motivation	525	15.1	Soziales Denken	636
12.3.1	Physiologie der Sexualität	525	15.1.1	Attribution von Verhalten	637
12.3.2	Psychologie der Sexualität	528	15.1.2	Einstellungen und Handlungen	639
12.3.3	Sexualität im Jugendalter	529	15.2	Sozialer Einfluss	644
12.3.4	Sexuelle Orientierung	532	15.2.1	Konformität und Gehorsam	644
12.3.5	Sexualität und die Wertvorstellungen von Menschen	539	15.2.2	Gruppeneinfluss	651
12.4	Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit	541	15.3	Soziale Beziehungen	658
12.5	Leistungsmotivation	544	15.3.1	Vorurteil	658
13	Emotion	547	15.3.2	Aggression	664
13.1	Emotionstheorien	548	15.3.3	Konflikt	673
13.2	Emotion und Körper	551	15.3.4	Interpersonale Anziehung	675
13.2.1	Emotionen und das autonome Nervensystem	551	15.3.5	Altruismus	682
13.2.2	Physiologische Ähnlichkeiten zwischen spezifischen Emotionen	552	15.3.6	Frieden stiften	685
13.2.3	Physiologische Unterschiede zwischen spezifischen Emotionen	553	16	Stress und Gesundheit	691
13.2.4	Kognition und Emotion	554	16.1	Stress und Krankheit	693
13.3	Emotion und Ausdruck	560	16.1.1	Stress und Stressoren	693
13.3.1	Nonverbale Kommunikation	560	16.1.2	Stress und Herzkrankheiten	698
13.3.2	Emotionsausdruck im kulturellen Kontext	564	16.1.3	Stress und Krankheitsanfälligkeit	701
13.3.3	Mimischer Ausdruck	566	16.2	Gesundheitsförderung	706
13.4	Emotion und Erfahrung	569	16.2.1	Bewältigung von Stress	707
13.4.1	Angst	570	16.2.2	Umgang mit Stress	712
13.4.2	Wut	573	16.2.3	Änderungsgesundheitsschädigender Verhaltensweisen	720
13.4.3	Glückseligkeit	575	17	Klinische Psychologie: Psychische Störungen	743
			17.1	Was sind psychische Störungen?	745
			17.1.1	Definition	745
			17.1.2	Erklärungsansätze	747

17.1.3	Klassifikation psychischer Störungen.	749	19.2.2	Welcher Erziehungsstil ist am günstigsten?.	852
17.1.4	Probleme und Gefahren der Etikettierung	753	19.3	Erziehungseinflüsse auf die Internalisierung von moralischen Regeln und Normen.	859
17.2	Angststörungen.	756	19.3.1	Hoffmans Theorie zum Einfluss der elterlichen Erziehung auf die Internalisierung.	860
17.2.1	Generalisierte Angststörung und Panikstörung.	757	19.3.2	Überprüfung, Kritik und Erweiterungen der Theorie Hoffmans.	863
17.2.2	Phobien.	758	19.3.3	Pädagogische Schlussfolgerungen.	866
17.2.3	Zwangsstörung.	758	19.4	Aggressionen und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen.	867
17.2.4	Posttraumatische Belastungsstörung.	759	19.4.1	Gespielte und ernsthafte Aggressionen.	869
17.2.5	Erklärungsansätze.	762	19.4.2	Mobbing unter Kindern - eine besondere Form der Gewalt	870
17.3	Affektive Störungen.	767	19.4.3	Das Early-Starter-Modell.	872
17.3.1	Major Depression.	767	19.4.4	Längsschnittbeobachtungen zu elterlichen Einflüssen auf die Genese von Problemverhalten.	874
17.3.2	Bipolare Störung.	768	19.5	Neue Aufgaben und Herausforderungen der Pädagogischen Psychologie.	877
17.3.3	Erklärungsansätze.	769	19.5.1	Auswirkungen der außerfamiliären Kleinkindbetreuung	878
17.4	Schizophrenie.	779	19.5.2	Modelle zur Erklärung von Schulleistungsunterschieden	880
17.4.1	Symptome.	779	20	Arbeits- und Organisationspsychologie.	885
17.4.2	Subtypen.	781	20.1.1	Arbeitsmotivation.	887
17.4.3	Erklärungsansätze.	782	20.1.2	Arbeitszufriedenheit	894
17.5	Persönlichkeitsstörungen.	788	20.2	Arbeit und Stress.	898
17.6	Prävalenz psychischer Störungen	791	20.2.1	Stress und Stressoren.	898
18	Klinische Psychologie: Therapie.	795	20.2.2	Mobbing.	900
18.1	Psychotherapien.	797	20.2.3	Work-Life-Balance.	903
18.1.1	Psychoanalytische Therapien.	797	20.3	Veränderte Arbeitsbedingungen.	904
18.1.2	Humanistische Therapien.	801	20.3.1	Neue Technologien: Wann sind Innovationen erfolgreich?	905
18.1.3	Verhaltenstherapie.	802	20.3.2	Arbeitszeit und Arbeitsplatz: Mehr Flexibilität	907
18.1.4	Kognitive Therapien.	807	20.3.3	Arbeitslosigkeit	908
18.1.5	Gruppen- und Familientherapien.	810	20.4	Psychologie in Organisationen.	916
18.2	Therapieevaluation.	813	20.4.1	Organisationsform und Organisationsstruktur.	916
18.2.1	Wie wirksam ist die Psychotherapie?.	813	20.4.2	Teams, Gruppen und Qualitätszirkel.	918
18.2.2	Welche Therapie für welche Störung?.	818	20.4.3	Führung.	921
18.2.3	Was bringen alternative Therapien?.	819	20.5	Arbeit und Persönlichkeit: Auswahl und Auswirkungen	925
18.2.4	Gemeinsamkeiten verschiedener Therapieformen.	822	20.5.1	Personalauswahl	925
18.2.5	Kultur und Wertvorstellungen in der Psychotherapie.	824	20.5.2	Werkommt wann voran?.	930
18.3	Biomedizinische Therapien.	826	20.5.3	Arbeit und Persönlichkeitsentwicklung.	935
18.3.1	Medikamentöse Therapien.	827	Anhang		939
18.3.2	Stimulation des Gehirns: Elektrokrampftherapie. und transkranielle Magnetstimulation.	832	Psychologie als Beruf.		940
18.3.3	Psychochirurgie.	835	Glossar.		947
18.4	Prävention psychischer Störungen.	837	Danksagung.		969
19	Pädagogische Psychologie:		Über den Autor.		973
	Übersicht und ausgewählte Themen	841	Literaturverzeichnis.		974
19.1	Überblick über die Pädagogische Psychologie.	842	Quellenverzeichnis.		1024
19.1.1	Gegenstand und Aufgabe.	842	Namenverzeichnis.		1028
19.1.2	Geschichte der deutschsprachigen Pädagogischen Psychologie.	845	Sachverzeichnis.		1050
19.1.3	Pädagogische Psychologie in der Praxis: Das Arbeitsfeld der Schulpsychologie.	847			
19.2	Bedeutung der elterlichen Erziehung.	849			
19.2.1	Spielt die elterliche Erziehung eine Rolle?.	849			